

II-13478 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

MARIA RAUCH-KALLAT
BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT,
JUGEND UND FAMILIE

Wien, 26. April 1994

GZ. 70 0502/65-Pr.2/94

32 0100/6-IV/2/94

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

61261AB

1994-04-29

Parlament
1010 W i e n

zu 6237J

Die Abgeordneten Haller und Kollegen haben am 7. März 1994 unter der Nr. 6237/J die schriftliche Anfrage betreffend das österreichische Tagesmüttermodell an mich gerichtet.

- "1.) Seit wann ist Ihnen dieses Konzept bekannt ?
- 2.) Inwiefern werden seitens Ihres Ministeriums die Grundlagen dieses Modells als politisch und sachlich umsetzbar erachtet ?
- 3.) Welche Vorarbeiten bzw. konkreten Verhandlungen wurden hinsichtlich dieses Tagesmüttermodells seitens Ihres Ministeriums bisher durchgeführt ?"

Diese Anfrage beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zu 1)

Das österreichische Tagesmüttermodell, das eine vertragliche Vereinbarung zwischen öffentlichem und freiem Jugendwohlfahrtsträger sowie ein darin geregeltes Entgelt für die Schulung, Beratung und Vermittlung von Tagesmüttern vorsieht, ist mir bekannt.

Zu 2) und 3)

Angelegenheiten der Bereitstellung von Tagesmüttern/vätern sowie die Aus- und Fortbildung der in der Jugendwohlfahrt Tätigen, sind in den Jugendwohlfahrtsgesetzen der Länder geregelt.

Das Tagesmüttermodell ist zweifellos ein geeignetes Modell, um die freien Jugendwohlfahrtsträger auf eine gesicherte finanzielle Basis zu stellen. Die Entscheidung über die Heranziehung freier Jugendwohlfahrtsträger und die diesbezügliche Entgeltregelung obliegt jedoch ausschließlich den für die Besorgung der öffentlichen Jugendwohlfahrt zuständigen Ländern.

Seit meinem Amtsantritt habe ich laufend Gespräche mit den zuständigen Landespolitikern geführt. Ich haben in diesen Gesprächen auf die Notwendigkeit des bedarfsgerechten Ausbaus von Kinderbetreuungseinrichtungen hingewiesen. Ein erhöhter Bedarf besteht vor allem in Bezug auf die Anzahl von Kindergärten, die aber oftmals wegen ihrer starren Öffnungszeiten und Ferienregelungen nicht den tatsächlichen Erfordernissen entsprechen. Daher ist mir der Ausbau von Angeboten, die auf die individuellen Bedürfnisse der Eltern Rücksicht nehmen, besonders wichtig. Hiezu gehören für mich die Tagesmütter, die wegen der kleinen "Gruppengröße" vor allem auch für Kleinkinder die ideale Betreuungsform darstellen. Darauf habe ich bereits im gemeinsam mit Bundesministerin Dohnal eingebrachten Vortrag an den Ministerrat betreffend den flächendeckenden Ausbau der Kinderbetreuungsangebote nachdrücklich hingewiesen.

Eltern soll die Möglichkeit geboten werden, die ihren Bedürfnissen entsprechende Betreuungsform - unabhängig von der Kostenfrage - auszuwählen. Gerade in diesem Zusammenhang bin ich immer für eine soziale Staffelung der Kinderbetreuungskosten eingetreten und werde weiterhin die steuerliche Absetzbarkeit der Kinderbetreuungskosten fordern.

